

Das Buch ist angenehm zu lesen, es enthält eine Fülle von Informationen, macht unterschiedlichste Positionen in leicht nachvollziehbarer Weise deutlich, erhellt Zusammenhänge, und der Verfasser bezieht klar Stellung. „Peacemaker“ des Friedensstifters Lim Dong-won ist ein sehr wichtiges Buch!

Werner Pfennig

**Johannes H. Voigt: Geschichte
Australiens und Ozeaniens.
Eine Einführung**

Köln: Böhlau Verlag-UTB, 2011. 231 S.,
EUR 16,90

Das Taschenbuch bietet eine kurzgefasste Geschichte Australiens und der pazifischen Inselwelt, deren Charakteristika kaum unterschiedlicher sein könnten. Einerseits ein großer Kontinent mit den Aborigines als ältester, nie unterbrochener Kultur der Menschheit, andererseits 25.000 verstreute Inseln mit gerade 1,3 Millionen Quadratkilometern Landfläche, die sich über den ein Drittel der Erdoberfläche einnehmenden Pazifischen Ozean verteilen. Die fast 200 Jahre andauernde Kolonialherrschaft durch Briten, Franzosen und Amerikaner markiert einen tiefen Einschnitt in der Region. Nach Einleitung sowie dem Stand von Wissenschaft und Forschung werden die historischen Grunderfahrungen hinsichtlich Naturräumen, Klima sowie Flora und Fauna aufgeführt.

Das 4. Kapitel skizziert sowohl die Besiedlung als auch die Migrationsbewegungen, während ein weiterer Teil die wirtschaftlichen Grundlagen von den voreuropäischen Ursprüngen über die Phase des Kolonialismus und Imperialismus bis zur Dekolonisierung und heutigen Globalisierung umreißt. Wurde die Region bisher durch die Präsenz und Dominanz der USA und seiner Statthalter Australien und Neuseeland bestimmt, hat der wirtschaftliche Aufstieg Chinas eine neue Ära begründet, dessen Folgewirkungen bisher kaum abzusehen sind. Insbesondere

Australien sieht sich hier in der Zwickmühle von handelspolitischen Prämissen und sicherheitspolitischen Herausforderungen. Weitere Kapitel behandeln Kultur (Kunst, Sprachen und Literatur) und Religionen. Jeder Abschnitt wird mit einer Liste an ein- und weiterführender Literatur beendet. Der Band schließt mit einer umfangreichen Zeittafel sowie jeweils einem Personen- und Ortsregister.

Auch wenn die einzelnen Kapitel kurz und umfassend einführen, ist die Chronologie als längster Teil des Buches allzu Australien- und Neuseeland-lastig. An postkolonialer Geschichte der pazifischen Inselwelt werden gerade einmal Fidschi, Tonga und Belau (=Palau) kurz angesprochen. Länderspezifische Monographien, die in den letzten zwei Jahrzehnten relativ zahlreich erschienen sind, fehlen nahezu vollständig. Auch sonst erscheinen viele Literaturangaben veraltet. Zudem fallen Fehler auf. So muss das in Papua-Neuguinea geförderte Rohöl nicht nach Australien zur Weiterverarbeitung gepumpt werden, da das Land selbst eine Raffinerie besitzt (S. 69). Die öffentliche Entschuldigung des australischen Premierministers Kevin Rudd gegenüber der eigenen indigenen Bevölkerung (*stolen generations*) fand am 13. Februar 2008 und nicht am 26. November 2007 statt (S. 171). Pitcairn wurde, wie im Fließtext richtig benannt, 1838 britische Kolonie (S. 195). Die *Melanesian Spearhead Group* ist mit dem vierten Staat Fidschi schon 1986 gegründet worden (S. 209). Insgesamt legt der emeritierte Leiter der Abteilung für Überseegegeschichte am Historischen Institut der Universität Stuttgart eine bereichernde Einführung in die Geschichte der Region vor.

Roland Seib